

Jahresabschluss

der

Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid

zum

31. Dezember 2015

Inhalt	<u>Seite</u>
Bilanz zum 31. Dezember 2015	2
Erfolgsrechnung (GuV) 2015	3
Finanzrechnung 2015	4
Anhang zum Jahresabschluss 2015 mit Personalübersicht	5 - 14
Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015	15
Beteiligungsspiegel zum 31. Dezember 2015	16
Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2015	17
Verbindlichkeitsspiegel zum 31. Dezember 2015	18
Erfolgsrechnung (GuV) 2015 Plan-Ist-Vergleich	19
Erfolgsrechnung (GuV) 2015 Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)	20 - 21
Finanzrechnung 2015 Plan-Ist-Vergleich	22
Finanzrechnung 2015 Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)	23 - 24
Lagebericht zum Jahresabschluss 2015	25 - 30

Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss wurde im Frühjahr 2016 durch die IHK erstellt und im Sommer 2016 durch die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern Bielefeld geprüft.

Besonderheiten

Durch den Vollversammlungsbeschluss vom 7. April 2016, für Transparenz und Bilanzklarheit die gesamten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 21.852.219 Euro in der Bilanz auszuweisen, schloss die Erfolgsrechnung mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 17.670.046,62 Euro ab. Die Bilanz weist dadurch einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 9.667.784,65 Euro aus. Mit dem Beschluss wurde auf das bisher genutzte Wahlrecht, 16.449.826 Euro Pensionsverpflichtungen, deren Zusage vor dem 1.1.1987 erfolgte, nur im Anhang auszuweisen, verzichtet.

Ergebnis der Prüfung

Der IHK wird eine ordnungsgemäße, auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachte Geschäftsführung bzw. Finanzwirtschaft bescheinigt.

Feststellung, Verwendung und Entlastung

Am 1. Dezember 2016 hat die Vollversammlung den Jahresabschluss festgestellt.

Es wurde beschlossen, das Bilanzergebnis als Verlustvortrag in das Geschäftsjahr 2016 zu übertragen.

Dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 erteilt.

BILANZ zum 31. Dezember 2015

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2015 lfd. Jahr Euro	31.12.2014 Vorjahr Euro		31.12.2015 lfd. Jahr Euro	31.12.2014 Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen	7.388.444,76	8.310.257,04	A. Eigenkapital	0,00	7.979.049,32
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	43.867,17	17.773,93	I. Nettoposition	3.311.353,93	3.538.141,28
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.867,17	17.773,93	II. Ausgleichsrücklage	0,00	4.011.661,14
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	III. Andere Rücklagen	548.244,58	333.244,58
II. Sachanlagen	2.579.616,29	3.550.734,46	1. Instandhaltungsrücklage	298.244,58	333.244,58
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.362.335,04	3.292.174,94	2. Integrationsrücklage	250.000,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	IV. Ergebnis (Bilanzgewinn/Bilanzverlust)	-13.527.383,16	96.002,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	217.281,25	258.559,52	V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	9.667.784,65	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	B. Sonderposten	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	4.764.961,30	4.741.748,65	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	25.564,59	C. Rückstellungen	23.258.736,54	6.378.930,74
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.852.219,00	5.248.436,00
3. Beteiligungen	12.790,00	12.790,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	1.406.517,54	1.130.494,74
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.649.108,21	4.649.108,21	D. Verbindlichkeiten	610.203,66	335.218,97
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	77.498,50	54.285,85	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	6.789.583,91	6.380.290,26	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.971,00	1.726,60
I. Vorräte	684.964,67	270.670,19	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.436,13	157.454,15
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.863,98	32.804,89	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.574,12	15.662,43
2. Unfertige Leistungen	173.917,51	177.562,68	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.477,88	46.674,23
3. Fertige Leistungen	425.000,00	0,00	6. Sonstige Verbindlichkeiten	457.744,53	113.701,56
4. Geleistete Anzahlungen	55.183,18	60.302,62	E. Rechnungsabgrenzungsposten	276.042,21	283.461,90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	311.482,79	453.712,15			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	275.485,87	397.022,55			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	35.996,92	56.689,60			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.793.136,45	5.655.907,92			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	299.169,09	286.113,63			
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	9.667.784,65	0,00			
	24.144.982,41	14.976.660,93		24.144.982,41	14.976.660,93

Wuppertal, 01.07.2016

gez. im Original

Thomas Meyer
Präsident

gez. im Original

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

ERFOLGSRECHNUNG (GuV) 2015		2015 Ifd. Jahr Euro	2014 Vorjahr Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen und Sonderbeiträgen	7.846.484,88	9.472.512,78
	a) IHK-Beiträge	7.319.593,74	8.927.975,41
	b) Sonderbeiträge	526.891,14	544.537,37
2.	Erträge aus Gebühren	914.752,69	1.002.500,01
3.	Erträge aus Entgelten	107.783,12	107.564,20
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	3.774,52	12.812,27
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	895.352,75	628.349,38
	davon*: - Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00
	- Erträge aus Erstattungen	287.241,58	283.360,85
	- Erträge aus gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
	Betriebserträge	9.768.147,96	11.223.738,64
7.	Materialaufwand	670.111,97	633.278,42
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	232.806,09	185.115,16
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	437.305,88	448.163,26
8.	Personalaufwand	5.705.412,86	6.478.674,84
	a) Gehälter	3.899.078,57	3.997.605,37
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.806.334,29	2.481.069,47
9.	Abschreibungen	576.112,57	168.341,22
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149.814,67	168.341,22
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	426.297,90	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.070.831,76	2.786.649,68
	davon: - Weiterleitungen der Sonderbeiträge	547.052,00	555.336,66
	- Aufwendungen für gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	10.022.469,16	10.066.944,16
	Betriebsergebnis	-254.321,20	1.156.794,48
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27.870,71	42.288,48
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.247,49	9.422,64
	davon: - Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	947.938,00	275.997,00
	davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung	947.938,00	275.997,00
	Finanzergebnis	-918.819,80	-224.285,88
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.173.141,00	932.508,60
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	16.478.983,00	1.149.200,00
	Außerordentliches Ergebnis	-16.478.983,00	-1.149.200,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	17.922,62	16.270,36
20.	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	-17.670.046,62	-232.961,76
21.	Ergebnisvortrag (Gewinn-/Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	96.002,32	293.964,08
	Entnahme aus der Nettoposition	250.000,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	4.046.661,14	35.000,00
	a) aus der Ausgleichsrücklage	4.011.661,14	0,00
	b) aus anderen Rücklagen	35.000,00	35.000,00
	davon: - Instandhaltungsrücklage	35.000,00	35.000,00
	- Integrationsrücklage	0,00	0,00
23.	Einstellungen in Rücklagen	250.000,00	0,00
	a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) in andere Rücklagen	250.000,00	0,00
	davon: - Instandhaltungsrücklage	0,00	0,00
	- Integrationsrücklage	250.000,00	0,00
24.	Ergebnis (Bilanzgewinn/Bilanzverlust)	-13.527.383,16	96.002,32

FINANZRECHNUNG 2015		2015 Ifd. Jahr Euro	2014 Vorjahr Euro
1.	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichem Posten	-1.191.063,62	916.238,24
2.a)	+/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens/Umlaufvermögens	576.112,57	168.341,22
2.b)	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00
3.	+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	16.859.330,65	1.758.347,70
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00	0,00
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	152.934,88	444.918,48
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	274.984,69	36.039,87
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	-16.478.983,00	-1.149.200,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	193.316,17	2.174.685,51
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	11.384,36	18.036,18
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	44.703,28	0,00
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	5.135,69
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56.087,64	-23.171,87
17.a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17.b)	+ Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	137.228,53	2.151.513,64
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.655.907,92	3.504.394,28
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.793.136,45	5.655.907,92

Anhang zum Jahresabschluss 2015 der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid

Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHK-Gesetz die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt. Die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung am 4. Dezember 2014 beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu vom Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Die Anwendung der Bestimmungen nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erfolgte zum 01. Januar 2010.

1. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Nähere Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden befinden sich unter den einzelnen Erläuterungen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1. Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende Abschreibungen, angesetzt. Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren, die Gebäude von 27, 30 und 35 Jahre und die Sachanlagen von 1 bis 20 Jahren.

Infolge des Beschlusses der Vollversammlung vom 8. Dezember 2015, einen Verkauf der IHK-Immobilie Solingen, Kölner Straße 8 vorzubereiten, wurde die Immobilie mit ihrem Restbuchwert zum 31. Dezember 2015 aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgebucht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im **Anlagenspiegel (Anlage 1)** dargestellt. Eine vollständige Aufstellung der im Anlagenspiegel unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen befindet sich im **Beteiligungsspiegel (Anlage 2)**. Die darin aufgeführten Wertansätze entsprechen jeweils dem Anteil am gezeichneten Kapital der Gesellschaften.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens, bestehend aus Festgeldern, sind mit ihren Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Geldanlagen, die dazu bestimmt waren, mindestens die Ausgleichsrücklage abzusichern. Durch den Beschluss der Vollversammlung vom 7. April 2016 wurde die Ausgleichsrücklage zum 31. Dezember 2015 aufgelöst. Die Geldanlagen dienen künftig der Absicherung der Pensionsverpflichtungen.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Fest- und Termingeld	4.093,2 Tsd. Euro	4.114,6 Tsd. Euro
Zuwachssparen	<u>555,9 Tsd. Euro</u>	<u>534,5 Tsd. Euro</u>
	4.649,1 Tsd. Euro	4.649,1 Tsd. Euro

2.2. Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zum Abschlussstichtag einzeln bewertet.

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurde ein der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss bereits in 1998 gewährtes zinsloses Darlehen in Höhe von 23,2 Tsd. Euro ausgewiesen. Es hat eine vertragliche Laufzeit von 25 Jahren und ist in einem Betrag zurückzuzahlen. Da das Darlehen bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz nicht berücksichtigt wurde, ist es nach Wertaufhellungsgrundsätzen in die Abschlussbilanz aufzunehmen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur per 31.12.2015 aufgenommen und mit den letzten Einkaufspreisen bewertet. Unfertige Leistungen wurden nach dem IHK-Gebührentarif bewertet. Geleistete Anzahlungen wurden mit den Nennwerten der entsprechenden Eingangsrechnungen bewertet.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen haben folgende Wertansätze:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Broschüren und Formulare	10,9 Tsd. Euro	16,6 Tsd. Euro
Büromaterial	11,0 Tsd. Euro	8,0 Tsd. Euro
EDV- und Druckerei-Material	5,4 Tsd. Euro	5,0 Tsd. Euro
Vorräte der Hausbewirtschaftung (z.B. Heizöl)	<u>3,5 Tsd. Euro</u>	<u>3,2 Tsd. Euro</u>
	30,8 Tsd. Euro	32,8 Tsd. Euro

Unter den unfertigen Leistungen wurden Ausbildungsgebühren zu Nennwerten erfasst, bei denen die Ausbildungsverhältnisse bereits vor dem Bilanzstichtag begonnen, aber noch nicht abgerechnet wurden. Die Ausbildungsgebühren werden nicht zeitanteilig entsprechend dem Ausbildungsverlauf bzw. dem Grad der Leistungserbringung, sondern nur einmal vor der Abnahme der Zwischenprüfungen erhoben. Daher wurden die Erträge monatsanteilig auf die Laufzeit der Ausbildungsverhältnisse verteilt. Auf den Zeitraum vor dem Abschlussbilanzstichtag entfallen 173,9 Tsd. Euro auf noch nicht zum Abschlussstichtag beendete Ausbildungsverhältnisse.

Durch den Beschluss der Vollversammlung vom 8. Dezember 2015, die IHK-Immobilie Solingen, Kölner Straße 8 zum Kauf anzubieten, wurde die Immobilie zum am 31. Dezember 2015 vorliegenden Buchwert in Höhe von 851,3 Tsd. Euro vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgebucht. Infolge eines Kaufangebotes hat die Vollversammlung am 7. April 2016 den Verkauf der Immobilie zu einem Kaufpreis von 425,0 Tsd. Euro beschlossen. Nach dem strengen Niederstwertprinzip wurden daraufhin eine Abschreibung in Höhe von 426,3 Tsd. Euro zum Bilanzstichtag vorgenommen und somit fertige Leistungen in Höhe von 425,0 Tsd. Euro ausgewiesen.

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich um Anzahlungen für Prüfungsaufgabensätze in Höhe von 36,7 Tsd. Euro und um eine Anmietungsvorauszahlung für den Neujahrsempfang Anfang Januar 2016 in Höhe von 18,4 Tsd. Euro.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Für das allgemeine Kreditrisiko wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von drei Prozent vorgenommen.

Die Forderungen aus IHK-Beiträgen wurden entsprechend ihres Bescheiddatums nach Jahren kategorisiert und nach den Empfehlungen des IHK/DIHK-Arbeitskreises Kaufmännisches Rechnungswesen und Controlling wertberichtigt:

Geschäftsjahr	Handelsregister- firmen (HR)	Kleingewerbe- treibende (KGT)
Laufendes Jahr	0 %	10 %
Vorjahr	70 %	90 %
Alle übrigen zurückliegenden Jahre	100 %	100 %

Die Forderungen aus IHK-Beiträgen und Sonderumlagen haben nach Abzug der vorgenommenen Wertberichtigungen folgenden Wertansatz:

Forderungen aus IHK-Beiträgen und Sonderbeiträgen

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
IHK-Beiträge	352,4 Tsd. Euro	457,5 Tsd. Euro
Sonderbeiträge	11,2 Tsd. Euro	13,1 Tsd. Euro
Wertberichtigungen laut o.a. Tabelle	<u>-119,4 Tsd. Euro</u>	<u>-102,3 Tsd. Euro</u>
werthaltiger Forderungsbestand	244,2 Tsd. Euro	368,3 Tsd. Euro

Die Forderungen aus Sonderbeiträgen umfassen Umlagen, die von der IHK auf der Grundlage der IHK-Wirtschaftssatzung in Verbindung mit den Sonderbeitragsordnungen von den Betrieben der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie, der Gießereiindustrie, der Maschinenbauindustrie und der Elektroindustrie in der Stadt Solingen und der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie in der Stadt Remscheid zur Deckung der Kosten der Lehrwerkstatt Solingen bzw. des Berufsbildungszentrums Remscheid erhoben und weitergeleitet werden.

Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten haben nach Abzug der vorgenommenen Wertberichtigungen folgenden Wertansatz:

Forderungen aus Gebühren und Entgelten

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Gebühren	28,5 Tsd. Euro	21,0 Tsd. Euro
Entgelte	3,7 Tsd. Euro	8,7 Tsd. Euro
Pauschalwertberichtigungen	<u>-1,0 Tsd. Euro</u>	<u>-0,9 Tsd. Euro</u>
werthaltiger Forderungsbestand	31,2 Tsd. Euro	28,8 Tsd. Euro

Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden, soweit nicht einzelwertberichtigt, mit 3% pauschalwertberichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Erstattungsansprüche aus Personalgestellung	18,9 Tsd. Euro	10,5 Tsd. Euro
eine rückgesicherte „China“-Kautions (s. Pkt. 5.2.)	9,8 Tsd. Euro	9,8 Tsd. Euro
nach dem 31.12. fällige Zinsen	4,4 Tsd. Euro	20,8 Tsd. Euro
Erstattungen von Materialkosten aus Prüfungen	2,1 Tsd. Euro	8,0 Tsd. Euro
Sonstige	0,0 Tsd. Euro	6,5 Tsd. Euro
Erstattungsanspruch aus Versicherungsvermittlergebühren	<u>0,8 Tsd. Euro</u>	<u>1,1 Tsd. Euro</u>
	36,0 Tsd. Euro	56,7 Tsd. Euro

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von insgesamt 5.793,1 Tsd. Euro wurden mit den Nennwerten angesetzt.

Die IHK verfügte im Umlaufvermögen über folgende Kassen- und Bankbestände:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Tages- und Termingeldkonten	5.066,6 Tsd. Euro	4.590,0 Tsd. Euro
Sichteinlagen auf Girokonten	453,5 Tsd. Euro	842,7 Tsd. Euro
Kassenbestände der drei Standorte	<u>2,5 Tsd. Euro</u>	<u>1,8 Tsd. Euro</u>
	5.522,6 Tsd. Euro	5.434,5 Tsd. Euro

Die IHK führt im Rahmen von Nebenbuchhaltungen Bankkonten für nachfolgende Abendschulen, bei denen technische und kaufmännische Lehrgänge stattfinden. Die Bestände betrugen:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Bankkonten Technische Abendschule Wuppertal	68,3 Tsd. Euro	65,6 Tsd. Euro
Bankkonten Kaufmännische Abendschule Wuppertal	55,8 Tsd. Euro	56,7 Tsd. Euro
Bankkonten Kaufmännische Abendschule Remscheid	<u>17,0 Tsd. Euro</u>	<u>17,0 Tsd. Euro</u>
	141,1 Tsd. Euro	139,3 Tsd. Euro

Des Weiteren beteiligt sich die an Aktivitäten zum Schutz der Marke „Solingen“, unterstützt das Bergische Gründungsnetzwerk und kooperiert im Rahmen des Förderprogramms „Begabtenförderung berufliche Bildung“ mit der Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bonn.

Dazu führt sie Girokonten, die folgende Bestände hatten:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Bankkonto Solingenschutz	120,0 Tsd. Euro	80,2 Tsd. Euro
Bankkonto Begabtenförderung berufliche Bildung	7,5 Tsd. Euro	0,0 Tsd. Euro
Bankkonto Bergischen Gründungsnetzwerk	<u>1,8 Tsd. Euro</u>	<u>1,9 Tsd. Euro</u>
	129,3 Tsd. Euro	82,1 Tsd. Euro

2.3. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Sie umfassten:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Januargehälter und vermögenswirksame Leistungen	278,4 Tsd. Euro	270,8 Tsd. Euro
Kreditorenrechnungen	<u>20,8 Tsd. Euro</u>	<u>15,3 Tsd. Euro</u>
	299,2 Tsd. Euro	286,1 Tsd. Euro

2.4. Industrie- und Handelskammern haben anstelle des Grund- oder Stammkapitals eine Nettoposition. Die Nettoposition wurde in der Eröffnungsbilanz als Saldo aus Vermögen, Schulden und Ausgleichsrücklage errechnet und betrug 3.538.141,28 Euro. Am 8. Dezember 2015 hat die Vollversammlung beschlossen, Mittel für die Integration von Menschen mit Fachkräftpotehtial in Höhe von 250.000,00 Euro zulasten der Nettoposition zur Verfügung zu stellen. Zudem wurde die nachträgliche Aktivierung des der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss gewährten Darlehens in Höhe von 23.212,65 Euro zugunsten der Nettoposition vorgenommen.

Die Nettoposition umfasst dadurch zum 31. Dezember 2015 einen Betrag in Höhe von 3.311.353,93 Euro.

2.5. Durch die Vollversammlung wurde am 7. April 2016 der Beschluss gefasst, die nach Artikel 28 Absatz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) bisher nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen vollständig zum 31. Dezember 2015 unter Verwendung der Ausgleichsrücklage in der Bilanz auszuweisen. Die Ausgleichsrücklage hat damit zum Abschlussstichtag einen Nullbestand. Aus der Instandhaltungsrücklage erfolgte eine geplante Entnahme in Höhe von 35 Tsd. Euro für im Geschäftsjahr durchgeführte Fenstersanierungsarbeiten. Zum 31.12.2015 umfasst ihr Bestand 298.244,58 Euro. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 8. Dezember 2015 wurde für die Integration von Menschen mit Fachkräftepotential in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt die Bildung einer Integrationsrücklage in Höhe von 250.000,00 Euro beschlossen.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages aus der Erfolgsrechnung in Höhe von 17.670.046,62 Euro und des Ergebnisvortrages aus dem Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 96.002,32 Euro einen Bilanzverlust in Höhe von 13.527.383,16 Euro aus, der unter Berücksichtigung der Nettoposition sowie der Instandhaltungsrücklage und der Integrationsrücklage zu einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 9.667.784,65 Euro führt.

2.6. Sonderposten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

2.7. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,89 Prozent der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % unterstellt. Die Regelungen von Artikel 28 Absatz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) kamen zum Bilanzstichtag infolge des Beschlusses der Vollversammlung, die vollständige Passivierung der Pensionsverpflichtungen vorzunehmen, nicht mehr zur Anwendung.

Der Verpflichtungsumfang beträgt laut versicherungsmathematischen Gutachten für die Pensionsrückstellung 21.852.219 Euro. Davon entfallen 15.442.789 Euro auf Altzusagen und 6.409.430 Euro auf Neuzusagen. Die Verpflichtungen werden zum Teil durch die im Finanzanlagevermögen und durch die im Umlaufvermögen in den Bankbeständen befindlichen nicht rücklagengebundenen Finanzmittel in nomineller Höhe abgesichert.

Für den Teil der Beihilfeverpflichtungen für anspruchsberechtigte Mitarbeiter werden nach der aktiven Zeit Rückstellungen gebildet. Sie wurden vom Gutachter auf Grundlage des durchschnittlichen Verhältnisses von Beihilfezahlungen an Rentner zu den an diese Personen geleisteten Rentenzahlungen für die vergangenen fünf Jahre ermittelt unter Anwendung o.g. Richttafeln. Zudem wurde neben dem o.g. Zinssatz die Annahme eines jährlichen Gehaltstrends von 3,5 % und eines Rententrends von 2,5 % zugrunde gelegt.

Infolge der Fünftehntelmethode können nach Artikel 67 EGHGB aus dem Bewertungswechsel entstandene Unterschiedsbeträge ab 2010 und den nachfolgenden vierzehn Jahren der Bilanz zugeführt werden. Für die Beihilfeverpflichtungen werden daher als außerordentlicher Aufwand jährlich 25 Tsd. Euro zugeführt, was auch in 2015 in dieser Höhe erfolgte. Der verbleibende Unterschiedsbetrag umfasst zum 31.12.2015 eine Höhe von 226,4 Tsd. Euro.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden folgende Werte ausgewiesen:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Beihilfe	792,3 Tsd. Euro	698,5 Tsd. Euro
Jubiläumszahlungen	155,1 Tsd. Euro	131,7 Tsd. Euro
Instandhaltung (Brandschutz Immobilie Solingen)	136,0 Tsd. Euro	0,0 Tsd. Euro
Resturlaub	131,1 Tsd. Euro	129,4 Tsd. Euro
Gleitzzeitguthaben	64,1 Tsd. Euro	62,1 Tsd. Euro
Jahresabschlusskosten	65,8 Tsd. Euro	44,8 Tsd. Euro
Archivierung	36,2 Tsd. Euro	37,5 Tsd. Euro
Verwaltungsberufsgenossenschaft	<u>26,0 Tsd. Euro</u>	<u>26,5 Tsd. Euro</u>
	1.406,6 Tsd. Euro	1.130,5 Tsd. Euro

Der Jubiläumsrückstellung liegt ebenfalls eine gutachterliche Berechnung zu Grunde. Die Berechnung wurde mit den gleichen Zinsansätzen wie bei der Pensions- und Beihilferückstellung vorgenommen.

Für die unter den sonstigen Rückstellungen erfasste Rückstellung für Archivierung aufbewahrungspflichtiger Unterlagen wurden anteilige Raum- sowie Personalkosten zugrunde gelegt, die in den nächsten zehn Jahren anfallen werden.

Eine Gesamtübersicht zu allen Rückstellungen ergibt sich aus dem **Rückstellungsspiegel (Anlage 3)**.

2.8. Entsprechend § 253 Absatz 1 Satz 2 Handelsgesetzbuch wurden die Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Eine Gesamtübersicht enthält der **Verbindlichkeitspiegel (Anlage 4)**. Es bestehen weder Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, noch Verbindlichkeiten, die eine Laufzeit von über einem Jahr haben. Die IHK hat keine laufenden Kredite oder ähnliche Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen bestehen aus Zahlungen in Höhe von 6,0 Tsd. Euro für Sachverständigenprüfungsverfahren, die zum 31.12.2015 noch nicht beendet waren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt auf:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	82,1 Tsd. Euro	68,3 Tsd. Euro
Beihilfeverbindlichkeiten aus Leistungsansprüchen	19,3 Tsd. Euro	5,0 Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Hermes-Carnets	2,7 Tsd. Euro	2,7 Tsd. Euro
Prüferentschädigungsabrechnungen	8,3 Tsd. Euro	52,0 Tsd. Euro
Ruhegehälter aus 2014 infolge Rechtsprechung	<u>0,0 Tsd. Euro</u>	<u>29,5 Tsd. Euro</u>
	112,4 Tsd. Euro	157,5 Tsd. Euro

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum 31.12.2015 in Höhe von 2,6 Tsd. Euro gegenüber der Lehrwerkstatt Solingen aus vereinnahmten und weiterzuleitenden Sonderumlagen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ist zum 31.12.2015 eine Verbindlichkeit gegenüber dem Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH als Abschlusszahlung aus vereinnahmten Sonderbeiträgen 2015 in Höhe von 31,5 Tsd. Euro ausgewiesen, die in 2016 beglichen wurden.

Am Abschlussstichtag bestanden folgende sonstige Verbindlichkeiten:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Lohn- und Kirchensteuern Dezember	68,2 Tsd. Euro	69,6 Tsd. Euro
Beitrags- und Gebührenguthaben	332,1 Tsd. Euro	38,8 Tsd. Euro
Kostenumlage Stützmauer im Hof	48,5 Tsd. Euro	0,0 Tsd. Euro
Fördermittelmehrbestand der Begabtenförderung	7,5 Tsd. Euro	0,0 Tsd. Euro
Steuern Außenwirtschaftstag 2014	1,5 Tsd. Euro	0,0 Tsd. Euro
Sonstige	<u>0,0 Tsd. Euro</u>	<u>5,3 Tsd. Euro</u>
	457,8 Tsd. Euro	113,7 Tsd. Euro

2.9. Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß § 250 Absatz 2 HGB der Anteil der Ausbildungsgebühren ausgewiesen, für den die IHK die abgerechneten Leistungen noch nicht erbracht hat und dessen Auflösung und Zuführung in den nächsten Jahren entsprechend der Vertragslaufzeiten der Ausbildungsverhältnisse erfolgen wird. Der Wertansatz von 276,0 Tsd. Euro erfolgte auf Grundlage des IHK-Gebührentarifs.

3. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung (GuV)

3.1. Die Erträge aus IHK-Beiträgen sind um 1,26 Mio. Euro geringer ausgefallen als geplant. Die Planabweichungen kommen in erster Linie zustande, weil durch einen akuten Personalausfall von zwei Beitragsmitarbeiterinnen die im vierten Quartal geplanten Abrechnungsveranlagungen und mehrere Inkassoläufe nicht mehr umgesetzt werden konnten. Bei den Sonderumlagen der Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie besteht eine Plan-Ist-Abweichung von plus 61,9 Tsd. Euro. Diese wurden vor dem Personalausfall vollständig veranlagt und führten durch hohe Bemessungsgrundlagen zu diesem Zuwachs.

3.2. Die Erträge aus Gebühren fallen um 18,2 Tsd. Euro höher aus als geplant, was vorwiegend auf die Weiterbildungsgebühren zurückzuführen ist.

3.3. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Planansatz um 454,0 Tsd. Euro höher ausgefallen, was vorwiegend auf Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen durch Sterbefälle begründet ist.

3.4. Ausgehend von einem Beschluss der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern werden seit Mitte 2007 sog. Überstellungsentgelte für an andere IHK's überstellte Prüflinge berechnet. Dabei beträgt das Entgelt die gleiche Höhe wie die entsprechende Gebühr. Mit dem Überstellungsentgelt wird der prüfungsdurchführenden IHK ihr dafür erforderlicher Sach- und Personalaufwand pauschal erstattet. Diese Überstellungen führten in 2015 zu Erträgen in Höhe von 56,8 Tsd. Euro und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 58,4 Tsd. Euro.

3.5. Der Personalaufwand wurde gegenüber dem Planansatz um 938,3 Tsd. Euro unterschritten. Für Gehälter wurden 327,2 Tsd. Euro weniger benötigt als geplant. Eine Gesamtaufstellung enthält die **Personalübersicht (Anlage 5)**. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung fielen um 611,1 Tsd. Euro geringer als geplant aus. Diese Beträge resultieren aus der vollständigen Passivierung der Pensionsverpflichtungen und der damit einhergehenden Inanspruchnahme bereits gebildeter Rückstellungsbeträge für geleistete Gehalts- und Ruhegehaltszahlungen.

3.6. Die Abschreibungen erfolgten nach linearer Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden linear über 5 Jahre mit jeweils 20 % abgeschrieben. Die GWG eines Jahres sind in einer Summe auf einem Sammelposten in der Anlagenbuchhaltung zusammengefasst und ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen der Finanzanlagen waren nicht erforderlich.

3.7. Im Geschäftsjahr 2015 sind Finanzierungsbeiträge in Höhe von 200 Tsd. Euro für einen Gesellschafterzuschuss der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSW), die aus der Firmierungsänderung der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH (BEA) entstanden ist, in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Erfolgsrechnung (GuV) eingegangen. Diese umfassen 155 Tsd. Euro finanzielle Mittel und 45 Tsd. Euro Mietleistungen. Die Vollversammlung hatte am 9. Mai 2007 eine jährliche finanzielle IHK-Beteiligung in Höhe von 150 Tsd. Euro an der BEA beschlossen und um 60 Tsd. Euro für die BSW aufgestockt. Die Firmenänderung wurde auf Grundlage des Gesellschaftsvertrages am 4. Dezember 2014 von der Vollversammlung beschlossen und am 4. März 2015 im Handelsregister B des Amtsgerichtes Wuppertal unter dem Registerblatt HRB 20689 eingetragen.

3.8. Das Finanzergebnis wurde in Höhe von minus 273,2 Tsd. Euro geplant. Im Planansatz für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind 303,3 Tsd. Euro für Zinsaufwendungen für die Personalarückstellungen enthalten. Diese Zinsaufwendungen betrugen zum Jahresende infolge der vollständigen Passivierung der Pensionsverpflichtungen 947,9 Tsd. Euro. Die geplanten Zinserträge aus Finanzanlage- und Umlaufmittel von 30,1 Tsd. Euro wurden um 1,1 Tsd. Euro unterschritten, weil das Zinsniveau für Geldanlage nahezu gegen null tendiert.

3.9. Außerordentliche Erträge bestanden in 2015 nicht. Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 16,5 Mio. Euro resultieren aus der vollständigen Übernahme der Pensionsaltzusagen in die Pensionsrückstellungen. Die Vollversammlung hat dazu am 7. Dezember 2016 einen entsprechenden Beschluss gefasst. Für die Beihilferückstellung gilt die in 2010 begonnene Fünftelregelung fort. Jährlich werden dafür 25,2 Tsd. Euro der Rückstellung zugeführt (siehe auch 2.7.).

Die Erfolgsrechnung im Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung) befindet sich in **Anlage 6**.

4. Finanzrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber 2014 um 137,2 Tsd. Euro erhöht und damit die geplante Höhe von 32,5 Tsd. Euro um 104,7 Tsd. Euro überschritten. Dieser Betrag resultiert vorwiegend aus nicht durchgeführten Investitionen in Höhe von 124,6 Tsd. Euro.

Die Finanzrechnung im Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung) befindet sich in **Anlage 7**.

5. Ergänzende Angaben

5.1. Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten. Der DIHK weist zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. Euro ein Eigenkapital von 52,6 Mio. Euro aus und hat in der Bilanz Pensionsverpflichtungen von 53,3 Mio. Euro und außerhalb der Bilanz weitere 30,2 Mio. Euro Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus existiert für zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 3.194.774 Euro nicht passivierte Altverpflichtungen aus Pensionszusagen des IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. eine zusammen mit den anderen Mitgliedern 2004 abgegebene Patronatserklärung. Diese sieht eine Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen vor.

5.2. Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid arbeitet in verschiedenen Ländern der Erde mit Anwaltsbüros zusammen, die mithelfen, den Missbrauch des Markenzeichens „Solingen“ in ihren Ländern zu verfolgen. In 2006 musste beim Legal Department in der chinesischen Stadt Guangzhou eine Kautionsleistung in Höhe von 9.814,73 Euro zur Beschlagnahme von Markenfälschungen hinterlegt werden. Für diese Sicherheitsleistung tritt der Industrieverband Schneid- und Haushaltswaren IVSH, Solingen, gegenüber der IHK im Falle eines Ausfalles in Haftung.

5.3. Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat in verschiedenen Jahren Leasingverträge für ein Kraftfahrzeug, zwei Großkopierer, ein EC-Karten-Terminal, ein Unterschriftensystem und einen EDV-Serverpark abgeschlossen. Die Ausgaben betragen rund 55 Tsd. Euro pro Jahr.

5.4. Haftungsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der elektronischen Signatur gegenüber der Vertragspartnerin D-Trust GmbH für schuldhaft verursachte Schäden im Bereich der Registrierungsstelle. Weitere Haftungsrisiken ergeben sich aus der zu geringen Eigenkapitalausstattung des DIHK. Deshalb wurde von der DIHK-Vollversammlung beschlossen, dass von den IHK'n ab 2012 zweckgebundene Kapitalzuführungen erhoben werden. Diese umfassen jährlich 1,4 Mio. Euro und für die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid einen Anteil daran in Höhe ihres jährlichen Umlageschlüssels. In 2015 betrug dieser Anteil 9.872,98 Euro.

5.5. Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde im Dezember 2015 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und Vorjahre ergebenden IHK-Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Demnach bestanden zum 15. Dezember 2015 IHK-Beitragsansprüche in Höhe von 755,1 Tsd. Euro und IHK-Beitragserstattungsverpflichtungen in Höhe von 3,6 Tsd. Euro. Forderungen aus Sonderbeiträgen bestanden in Höhe von 76,6 Tsd. Euro, Erstattungsverpflichtungen hingegen nicht.

6. Angaben zu Organen

Präsident:

Thomas Meyer TKM GmbH, Remscheid

Vizepräsidenten:

Christian Busch Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG, Solingen

Dr. Manfred Diederichs Karl Diederichs KG, Remscheid

Jörg Heynkes VillaMedia Gastronomie GmbH, Wuppertal

Christina Victoria Kaut Alfred Kaut GmbH & Co. Elektrizitäts-Gesellschaft, Wuppertal

Hans Christian Leonhards Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG, Wuppertal

Curt Mertens Carl Mertens International GmbH, Solingen

Dirk Sachsenröder Sachsenröder GmbH & Co. KG, Wuppertal

Die Vollversammlung besteht aus 80 Unternehmerinnen und Unternehmern. Alle Mitglieder sind auf der IHK-Homepage aufgeführt.

Hauptgeschäftsführer:

Michael Wenge

Wuppertal, 01.07.2016

gez. im Original

Thomas Meyer
Präsident

gez. im Original

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

Personalübersicht zum 31.12.2015

Personalstand	Ist 2014		Ist 2015	
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€

Kernpersonal

Führungskräfte	4,0	507,0	3,0	395,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	19,4	1.452,0	22,2	1.582,0
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	45,0	1.807,0	45,2	1.719,0
Summe	68,4	3.766,0	70,4	3.696,0

Sonstige	xxx	0,0	xxx	0,0
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	0,8	36,0	1,4	56,0
Personalgestellung	xxx	0,0	xxx	0,0

Gesamtsumme	69,2	3.802,0	71,8	3.752,0
--------------------	-------------	----------------	-------------	----------------

davon

in Teilzeit	13,3	xxx	20,4	xxx
befristet	2,8	xxx	5,5	xxx
in Altersteilzeit aktiv	0,0	xxx	0,0	xxx

außerdem

Auszubildende	4,0	39,0	2,8	25,2
Trainees	0,0	xxx	0,0	xxx
Praktikanten	0,0	xxx	0,0	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	2,8	xxx	3,0	xxx
Altersteilzeit inaktiv	0,0	xxx	0,0	xxx
Sondereinrichtungen	0,8	xxx	0,8	xxx
Geringfügig Beschäftigte	0,0	xxx	0,2	xxx

xxx = keine Angabe erforderlich

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte	
	Anfangs- bestand Euro	Zugang Euro	Umbuchungen Euro	Abgang Euro	Endbestand Euro	Anfangs- bestand Euro	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres Euro	Umbuchungen Euro	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres Euro	Abgänge Euro	Endbestand Euro	lfd. Jahr per 31.12.2015 Euro	Vorjahr per 31.12.2014 Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Anlagevermögen	10.839.062,93	79.300,29	0,00	1.038.526,22	9.879.837,00	2.528.805,89	149.814,67	0,00	0,00	187.228,32	2.491.392,24	7.388.444,76	8.310.257,04
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	715.452,27	44.703,28	0,00	0,00	760.155,55	697.678,34	18.610,04	0,00	0,00	0,00	716.288,38	43.867,17	17.773,93
A.I.1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	715.452,27	44.703,28	0,00	0,00	760.155,55	697.678,34	18.610,04	0,00	0,00	0,00	716.288,38	43.867,17	17.773,93
A.I.2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A. II. Sachanlagen	5.381.862,01	11.384,36	0,00	1.038.526,22	4.354.720,15	1.831.127,55	131.204,63	0,00	0,00	187.228,32	1.775.103,86	2.579.616,29	3.550.734,46
A.II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	3.950.000,00	0,00	0,00	1.020.000,00	2.930.000,00	657.825,06	78.542,00	0,00	0,00	168.702,10	567.664,96	2.362.335,04	3.292.174,94
A.II.2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A.II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.431.862,01	11.384,36	0,00	18.526,22	1.424.720,15	1.173.302,49	52.662,63	0,00	0,00	18.526,22	1.207.438,90	217.281,25	258.559,52
A.II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A. III. Finanzanlagen	4.741.748,65	23.212,65	0,00	0,00	4.764.961,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.764.961,30	4.741.748,65
A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
A.III.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A.III.3. Beteiligungen	12.790,00	0,00	0,00	0,00	12.790,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.790,00	12.790,00
A.III.4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A.III.5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.649.108,21	0,00	0,00	0,00	4.649.108,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.649.108,21	4.649.108,21
A.III.6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	54.285,85	23.212,65	0,00	0,00	77.498,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.498,50	54.285,85

Beteiligungsspiegel zum 31. Dezember 2015

	Name der Gesellschaft	gezeichnetes Kapital	Anteil der IHK		Eigenkapital		Jahresergebnis	
					Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
		€	%	€	€	€	€	€

a) Beteiligungen größer 50 Prozent („Anteile an verbundenen Unternehmen“)

1.	IHK Lehrwerkstatt Solingen GmbH, Solingen	25.564,59	100	25.564,59	1.444.726,22	1.477.204,60	136,80	./ 5.059,85
----	---	-----------	-----	-----------	--------------	--------------	--------	-------------

b) Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent („Beteiligungen“)

2.	Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH (BZI), Remscheid	25.580,00	50	12.790,00	2.991.625,60	2.684.953,35	306.672,25	394.518,77
----	--	-----------	----	-----------	--------------	--------------	------------	------------

c) Beteiligungen kleiner 20 Prozent („Sonstige Ausleihungen“)

3.	Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement gGmbH, Solingen	30.000,00	15	4.500,00	7.810,59	./ 14.004,74	./ 1.684,67	./ 80.355,32
4.	Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Neuss ¹⁾	2.577.166,73	4,65	23.409,50 (119.718,99)	29.975.328,20	31.624.467,43	1.418.918,84	1.473.109,44
5.	Technologiezentrum Wuppertal GmbH (W-tec), Wuppertal	583.900,00	0,52	3.050,00	2.009.992,32	1.761.209,96	248.782,36	158.022,78
6.	Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft mbH, Neuss ²⁾	650.000,00	0,18	1.160,66 (10.300,00)	2.283.826,59	1.723.408,38	560.418,21	170.198,01
7.	IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (Gfi), Dortmund	1.000.000,00	0,67	6.680,00	7.149.494,53	6.897.801,17	251.693,36	820.506,05
8.	Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH, Solingen	52.000,00	6	3.120,00	131.040,16	130.685,14	./ 98.100,56	./ 105.866,21
9.	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungs-gesellschaft mbH (vormals Bergische Entwicklungsagentur GmbH), Solingen	50.100,00	14,97	7.500,00	50.100,00	50.100,00	0,00	0,00
10.	Zentralstelle für Prüfungsaufgaben Nord-West GbR, Köln	250.000,00	14,97	5.135,69	147.753,69	147.104,98	22.395,50	648,71

^{1) 2)} Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid ist Treuhänderin von Gesamtbeteiligungen der Industrie- und Handelskammern des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 119.718,99 € bzw. 10.300,00 €. Ihre eigenen Unterbeteiligungen daran betragen 23.409,50 € bzw. 1.160,66 €.

Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2015

	Anfangsbestand per 31.12.2014	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Außerordentlicher Aufwand	Zinsaufwand	Endbestand per 31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen	5.248.436,00 €	1.336.180,00 €	391.511,00 €	986.485,00 €	16.449.826,00 €	895.163,00 €	21.852.219,00 €
Steuerrückstellungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige Rückstellungen	1.130.494,74 €	360.735,53 €	1.319,00 €	560.145,33 €	25.157,00 €	52.775,00 €	1.406.517,54 €
davon:							
Beihilferückstellung	698.513,00 €	91.902,00 €	0,00 €	113.623,00 €	25.157,00 €	46.893,00 €	792.284,00 €
Resturlaub	129.378,18 €	129.378,18 €	0,00 €	131.098,64 €	0,00 €	0,00 €	131.098,64 €
Gleitzeit	62.091,56 €	62.091,56 €	0,00 €	64.077,90 €	0,00 €	0,00 €	64.077,90 €
Jubiläumszahlungen	131.668,00 €	6.033,79 €	0,00 €	23.565,79 €	0,00 €	5.882,00 €	155.082,00 €
Berufsgenossenschaft	26.500,00 €	26.500,00 €	0,00 €	26.000,00 €	0,00 €	0,00 €	26.000,00 €
Archivierung	37.514,00 €	0,00 €	1.319,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	36.195,00 €
Jahresabschlusskosten	44.830,00 €	44.830,00 €	0,00 €	65.780,00 €	0,00 €	0,00 €	65.780,00 €
Instandhaltung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	136.000,00 €	0,00 €	0,00 €	136.000,00 €
Rückstellungen gesamt	6.378.930,74 €	1.696.915,53 €	392.830,00 €	1.546.630,33 €	16.474.983,00 €	947.938,00 €	23.258.736,54 €

Verbindlichkeitsspiegel zum 31. Dezember 2015	2015 Euro	2014 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.971,00	1.726,60
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.971,00	1.726,60
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.436,13	157.454,15
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	112.436,13	157.454,15
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.574,12	15.662,43
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.574,12	15.662,43
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.477,88	46.674,23
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.477,88	46.674,23
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	457.744,53	113.701,56
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	457.744,53	113.701,56
davon aus Steuern	68.165,13	69.624,77
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	500,00
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gesamt	610.203,66	335.218,97

ERFOLGSRECHNUNG (GuV) 2015		Plan	Ist	Plan/	Ist
Plan-Ist-Vergleich		2015	2015	Ist-	2014
		in T€	in T€	Abwei.	in T€
				in T€	
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen und Sonderbeiträgen	9.045,0	7.846,5	-1.198,5	9.472,5
a)	IHK-Beiträge	8.580,0	7.319,6	-1.260,4	8.928,0
b)	Sonderbeiträge	465,0	526,9	61,9	544,5
2.	Erträge aus Gebühren	896,6	914,8	18,2	1.002,5
3.	Erträge aus Entgelten	105,9	107,8	1,9	107,6
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	5,0	3,8	-1,2	12,8
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	441,4	895,4	454,0	628,3
davon*:	- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
	- Erträge aus Erstattungen	282,3	287,2	4,9	283,4
	- Erträge aus gesonderten Wirtschaftsplänen	0,0	0,0	0,0	0,0
	Betriebserträge	10.493,9	9.768,1	-725,8	11.223,7
7.	Materialaufwand	674,7	670,1	-4,6	633,3
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	234,6	232,8	-1,8	185,1
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	440,1	437,3	-2,8	448,2
8.	Personalaufwand	6.643,7	5.705,4	-938,3	6.478,7
a)	Gehälter	4.226,3	3.899,1	-327,2	3.997,6
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.417,4	1.806,3	-611,1	2.481,1
9.	Abschreibungen	218,6	576,1	357,5	168,3
a)	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	218,6	149,8	-68,8	168,3
b)	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	426,3	426,3	0,0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.888,5	3.070,8	182,3	2.786,6
davon*:	- Weiterleitungen der Sonderbeiträge	463,5	547,1	83,6	555,3
	- Aufwendungen für gesonderte Wirtschaftspläne	0,0	0,0	0,0	0,0
	Betriebsaufwand	10.425,5	10.022,5	-403,0	10.066,9
	Betriebsergebnis	68,4	-254,3	-322,7	1.156,8
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20,0	27,9	7,9	42,3
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,2	1,2	-9,0	9,4
davon:	- Erträge aus Abzinsung	0,0	0,0	0,0	0,0
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	303,4	947,9	644,5	276,0
davon:	- Aufwendungen aus Aufzinsung	303,3	947,9	644,6	276,0
	Finanzergebnis	-273,2	-918,8	-645,6	-224,3
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-204,8	-1.173,1	-968,3	932,5
16.	Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
17.	Außerordentliche Aufwendungen	25,2	16.479,0	16.453,8	1.149,2
	Außerordentliches Ergebnis	-25,2	-16.479,0	-16.453,8	-1.149,2
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
19.	Sonstige Steuern	16,4	17,9	1,5	16,3
20.	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	-246,4	-17.670,0	-17.423,6	-233,0
21.	Ergebnisvortrag (Gewinn-/Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	0,0	96,0	96,0	294,0
	Entnahme aus der Nettoposition	0,0	250,0	250,0	0,0
22.	Entnahmen aus Rücklagen	246,4	4.046,7	3.800,3	35,0
a)	aus der Ausgleichsrücklage	211,4	4.011,7	3.800,3	0,0
b)	aus anderen Rücklagen	35,0	35,0	0,0	35,0
davon:	- Instandhaltungsrücklage	35,0	35,0	0,0	35,0
	- Integrationsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,0	250,0	250,0	0,0
a)	in die Ausgleichsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
b)	in andere Rücklagen	0,0	250,0	250,0	0,0
davon:	- Instandhaltungsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
	- Integrationsrücklage	0,0	250,0	250,0	0,0
24.	Ergebnis (Bilanzgewinn/Bilanzverlust)	0,0	-13.527,4	-13.527,4	96,0

ERFOLGSRECHNUNG (GuV) 2015		Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)		T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen und Sonderbeiträgen						9.045,0	7.846,5
a) IHK-Beiträge						8.580,0	7.319,6
davon: - IHK-Beiträge aus Vorjahren				1.730,0	904,6		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre		330,0	114,7				
- Umlagen Vorjahre		1.400,0	789,9				
- IHK-Beiträge aus lfd. Jahr				6.230,0	6.415,0		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr		2.650,0	2.615,2				
- Umlagen lfd. Jahr		4.200,0	3.799,8				
b) Sonderbeiträge						465,0	526,9
davon: - Sonderbeiträge Lehrwerkstatt Solingen		235,0	265,3				
- Sonderbeiträge Berufsbildungszentrum Remscheid		230,0	261,6				
2. Erträge aus Gebühren						896,6	914,8
davon: - Erträge aus Gebühren der Berufsausbildung				535,8	493,3		
- Erträge aus Gebühren der Weiterbildung				111,9	160,4		
- Erträge aus sonstigen Gebühren				248,9	261,1		
3. Erträge aus Entgelten						105,9	107,8
davon: - Verkaufserlöse				33,4	31,0		
- Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen				72,5	76,8		
4. Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen						5,0	3,8
5. Andere aktivierte Eigenleistungen						0,0	0,0
6. Sonstige betriebliche Erträge						441,4	895,4
davon: - Erträge aus öffentlichen Zuwendungen				0,0	0,0		
- Erträge aus Erstattungen				282,3	287,2		
- Erträge aus gesonderten Wirtschaftsplänen				0,0	0,0		
Betriebserträge						10.493,9	9.768,1
7. Materialaufwand						674,7	670,1
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						234,6	232,8
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						440,1	437,3
davon: - Fremdleistungen				421,1	434,5		
davon*: - Honorare Dozenten		22,5	28,8				
- Prüferentschädigungen		259,6	267,0				
8. Personalaufwand						6.643,7	5.705,4
a) Gehälter				4.226,3	3.899,1		
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen		4.190,3	3.864,2				
- Ausbildungsvergütungen		36,0	34,9				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung				2.417,4	1.806,3		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung		705,0	643,9				
- Beihilfen und Unterstützung		100,5	103,5				
- Renten und Hinterbliebenenversorgung		1.366,1	1.336,2				
- Vorsorge		245,8	-277,2				
9. Abschreibungen						218,6	576,1
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				218,6	149,8		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen		78,6	78,5				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten				0,0	426,3		

ERFOLGSRECHNUNG (GuV) 2015		Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)		T€	T€	T€	T€	T€	T€
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen						2.888,5	3.070,8
davon:	- Sonstiger Personalaufwand			37,7	25,3		
	- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing			108,7	63,8		
	- Aufwendungen für Fremdleistungen			183,8	216,0		
	- Rechts- und Beratungskosten			150,6	169,9		
	- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			218,5	220,5		
	- Präsidentenfonds			1,5	0,6		
	- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			165,1	193,0		
	- Aufwendungen für den DIHK			286,2	310,2		
	- Zuwendungen			2,6	0,0		
	- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			234,0	416,7		
	- Weiterleitungen der Sonderbeiträge			463,5	547,1		
davon:	- Sonderbeiträge Lehrwerkstatt Solingen	234,0	265,6				
	- Sonderbeiträge Berufsbildungszentrum Remscheid	229,5	281,5				
	- Aufwendungen für gesonderte Wirtschaftspläne			0,0	0,0		
Betriebsaufwand						10.425,5	10.022,5
Betriebsergebnis						68,4	-254,3
11. Erträge aus Beteiligungen						0,0	0,0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						20,0	27,9
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge						10,2	1,2
davon:	- Erträge aus Abzinsung					0,0	0,0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						0,0	0,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						303,4	947,9
davon:	- Aufwendungen aus Aufzinsung					303,3	947,9
Finanzergebnis						-273,3	-918,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						-204,8	-1.173,1
16. Außerordentliche Erträge						0,0	0,0
17. Außerordentliche Aufwendungen						25,2	16.479,0
Außerordentliches Ergebnis						-25,2	-16.479,0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						0,0	0,0
19. Sonstige Steuern						16,4	17,9
20. Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)						-264,4	-17.670,0
21. Ergebnisvortrag (Gewinn-/Verlustvortrag) aus dem Vorjahr						0,0	96,0
Entnahme aus der Nettoposition						0,0	250,0
22. Entnahmen aus Rücklagen						246,4	4.046,7
a)	aus der Ausgleichsrücklage			211,4	4.011,7		
b)	aus anderen Rücklagen			35,0	35,0		
davon:	- Instandhaltungsrücklage	35,0	35,0				
	- Integrationsrücklage	0,0	0,0				
23. Einstellungen in Rücklagen						0,0	250,0
a)	in die Ausgleichsrücklage			0,0	0,0		
b)	in andere Rücklagen			0,0	250,0		
davon:	- Instandhaltungsrücklage	0,0	0,0				
	- Integrationsrücklage	0,0	250,0				
24. Ergebnis (Bilanzgewinn/Bilanzverlust)						0,0	-13.527,4

FINANZRECHNUNG 2015		Plan	Ist	Plan/Ist-	Ist
Plan-Ist-Vergleich		2015	2015	Abwei.	2014
		in T€	in T€	in T€	in T€
1.	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichem Posten	-221,2	-1.191,0	-969,8	916,2
2.a)	+/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens/Umlaufvermögens	218,6	576,1	357,5	168,3
2.b)	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	215,8	16.859,3	16.643,5	1.758,3
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		0,0	0,0	0,0
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		0,0	0,0	0,0
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		152,9	152,9	444,9
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		275,0	275,0	36,0
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		-16.479,0	-16.479,0	-1.149,2
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	213,2	193,3	-19,9	2.174,7
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	80,7	11,4	-69,3	18,0
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	95,0	44,7	-50,3	0,0
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	5,0	0,0	-5,0	5,1
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-180,7	-56,1	124,6	-23,2
17.a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0	0,0	0,0
17.b)	+ Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,0	0,0	0,0	0,0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0	0,0	0,0
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	32,5	137,2	104,7	2.151,5
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-	5.655,9	-	3.504,4
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-	5.793,1	-	5.655,9

FINANZRECHNUNG 2015		Plan	Ist	Plan	Ist
Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)		T€	T€	T€	T€
Plan-Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)					
Erfolgsplan (Plan-GuV)				-246,4	-17.670,0
- außerordentliche Erträge				0,0	0,0
+ außerordentliche Aufwendungen				25,2	16.479,0
1.	Plan-Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) ohne außerordentliche Posten			-221,2	-1.191,1
2.a)	+ Abschreibungen			218,6	576,1
	- Zuschreibungen			0,0	0,0
2.b)	- Erträge Auflösung Sonderposten			0,0	0,0
3.	Veränderungen Rückstellungen / RAP			215,8	16.859,3
a)	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	215,8	16.881,6		
	- Erträge Auflösung Rückstellungen	0,0	1,8		
b)	+ Bildung Passive RAP	0,0	0,0		
	+ Auflösung Aktive RAP	0,0	0,0		
	- Auflösung Passive RAP	0,0	7,4		
	- Bildung Aktive RAP	0,0	13,1		
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge				0,0
	+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		0,0		
	- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0,0		
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens				0,0
	+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		0,0		
	- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		0,0		
6.	Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				152,9
	+ Abnahme		564,5		
	- Zunahme		411,5		
7.	Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Verbindlichkeiten, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				275,0
	+ Zunahme		372,3		
	- Abnahme		97,3		
8.	Außerordentliche Posten				-16.479,0
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten		0,0		
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		16.479,0		
9.	= Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			213,2	193,3
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			0,0	0,0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			80,7	11,4
	a) Grundstücke und Gebäude				
	einzelne Maßnahmen	0,0	0,0		
	Verpflichtungsermächtigungen	0,0	0,0		
	pauschal veranschlagt	0,0	0,0		
	Teilsumme	0,0	0,0		
	b) Technische Anlagen				
	einzelne Maßnahmen	0,0	0,0		
	Verpflichtungsermächtigungen	0,0	0,0		
	pauschal veranschlagt	0,0	0,0		
	Teilsumme	0,0	0,0		

FINANZRECHNUNG 2015		Plan	Ist	Plan	Ist
Plan-Ist-Vergleich (Mindestgliederung)		T€	T€	T€	T€
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung					
einzelne Maßnahmen (ohne Fahrzeuge)		15,2	0,0		
Verpflichtungsermächtigungen		0,0	0,0		
Fahrzeuge		0,0	0,0		
pauschal veranschlagt		<u>65,5</u>	<u>11,4</u>		
Teilsumme		80,7	11,4		
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0,0	0,0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			95,0	44,7
	einzelne Maßnahmen	78,3	41,7		
	pauschal veranschlagt	16,7	3,1		
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			0,0	0,0
	Abgang von Beteiligungen	0,0	0,0		
	Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	0,0	0,0		
	Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,0	0,0		
	Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0,0	0,0		
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			5,1	0,0
	Zugang von Beteiligungen	5,1	0,0		
	Zugang von Wertpapieren/Festgeldern	0,0	0,0		
	Zugang von Rückdeckungsansprüchen	0,0	0,0		
	Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,0	0,0		
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit				-180,8	-56,1
17.	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen			0,0	0,0
+ a)	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0		
	Investitionskredite	0,0	0,0		
	Kassenkredite	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>		
	Teilsumme Kreditaufnahme	0,0	0,0		
	+ b) Einzahlung aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,0	0,0		
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten			0,0	0,0
	Investitionskredite	0,0	0,0		
	Kassenkredite	0,0	0,0		
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				0,0	0,0
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			32,5	137,2
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode			-	5.655,9
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode				-	5.793,1

Lagebericht zum Jahresabschluss 2015

1. Geschäftsverlauf

Dank der guten konjunkturellen Lage wurden 2015 viele Arbeitsplätze im IHK-Bezirk geschaffen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten legte gegenüber dem Vorjahr um 4.200 auf 215.000 zu (Stand: 30. September 2015). Die Region erreichte somit den höchsten Beschäftigtenstand seit 2002. Der Dienstleistungssektor erwies sich dabei als der wichtigste Jobmotor. Die Arbeitslosenquote blieb jedoch unverändert bei 9,0 Prozent (Stand: Dezember 2015). Das Verarbeitende Gewerbe erzielte 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein geringes Umsatzplus von 0,7 Prozent. Die Region übertraf damit den Vergleichswert des Landes Nordrhein-Westfalen, das Umsatzeinbußen von 1,2 Prozent hinnehmen musste. Mit einem Plus von 3,9 Prozent wuchsen die Umsätze der Wuppertaler Industriebetriebe vergleichsweise kräftig. Zum Wachstum trugen insbesondere die Chemie- und die Elektroindustrie bei. Aufgrund der guten Entwicklung der Schneidwaren- und Besteckindustrie verzeichnete die Solinger Industrie immerhin eine geringfügige Umsatzsteigerung von 0,5 Prozent. Die Remscheider Industrie erlitt hingegen einen Umsatzrückgang von 3,2 Prozent. Im Remscheider Maschinenbau geriet das Auslandsgeschäft deutlich unter Druck.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde im März mit der Umfirmierung der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH in die Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ein entscheidender Schritt in der bergischen Zusammenarbeit unternommen, um wichtige Akteure aus den Räten, den Rathäusern, den Fraktionen und den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu vereinen. Mit dem gemeinsamen Ziel, die Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck mit vereinten Kräften innerhalb der Metropolregion Rheinland zu fördern und zu stärken, sind Aufsichtsrat, Bergischer Regionalrat, Beirat, Lenkungskreis und Geschäftsführung Mitte 2015 konstituiert worden. Die Vollversammlung unterstützte die Arbeit der Bergischen Gesellschaft, wie sie mittlerweile umgangssprachlich nur noch genannt wird, auch 2015 mit hohem ehrenamtlichen Engagement und finanziellen Mittel. Der Vorsitz im Aufsichtsrat wird nach einem revolvierenden Verfahren von den drei Oberbürgermeistern und dem IHK-Präsidenten geführt. In 2015 wurde dem IHK-Präsidenten diese Aufgabe übertragen.

In 2015 haben die künftigen Ansiedlungen des IKEA-Einrichtungshauses in Wuppertal-Nord, des Designer Outlet Centers in Remscheid und des Factory Outlet Centers in Wuppertal-Elberfeld eine sehr intensive Begleitung durch das IHK-Ehren- und Hauptamt erfordert. Der IHK ist insbesondere bei der Frage, wie viel Outlet-Kapazitäten die Bergische Einzelhandelsstruktur an welchem Standort am optimalsten verträge, eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Städten Remscheid und Wuppertal zugekommen.

Auch der im Sommer 2014 begonnene und seither sichtbar wahrnehmbare Umbau des Wuppertal-Elberfelder Döppersberg hat in 2015 die IHK-Arbeit mitbestimmt. Nach anfänglichen Bedenken, die Baustelle könne die verkehrlichen und infrastrukturellen Abläufe im Zentrum von Wuppertal-Elberfeld zum Erliegen bringen, haben sich die Einlassungen der IHK bewahrheitet. Gestützt auf ein in Februar 2014 erstelltes Gutachten sprachen sich der IHK-Verkehrsausschuss und die IHK-Vollversammlung für eine vollständige Sperrung der Bundesstraße 7 aus.

Trotz einiger Einschnitte im öffentlichen, privaten und gewerblichen Nah- und Fernverkehr sowie im Einzelhandel, haben sich die Aussagen aus dem Gutachten im Verlaufe des Jahres 2015 bestätigt. Die IHK konnte damit einen konstruktiven Beitrag zur Versachlichung dieses wichtigen städteplanerischen Zukunftsthemas leisten.

Zum achten Mal fand im März 2015 das traditionelle Bewerber-Dating in der Wuppertaler Hauptgeschäftsstelle statt. 600 Jugendliche bewarben sich bei 60 Ausbildungsbetrieben für 720 Ausbildungsplätze.

Die im Herbst 2014 neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe für die kleineren bergischen Unternehmen *Klein. Bergisch. Gut.* wurde 2015 mit weiteren vier Veranstaltungen erfolgreich fortgesetzt. Die Reihe umfasste Themen sowohl des digitalen Marketings und der Sicherheit des Internetauftritts als auch des persönlichen Auftritts (Business-Kleidung).

Im Dezember 2015 hat die Vollversammlung beschlossen, die IHK-Immobilie Solingen, den Sitz der früheren IHK zu Solingen und der heutigen IHK-Geschäftsstelle für eine Veräußerung vorzubereiten. Die Immobilie, die in den Nachkriegsjahren errichtet wurde, konnte den heutigen Brandschutzbestimmungen und energetischen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Eine Ertüchtigung hätte hohe siebenstelligen Beträge erfordert, die unter der Prämisse des pfleglichen Umgangs mit Mitgliedsgeldern bei geringer Eigennutzung der Immobilie nicht zu rechtfertigen gewesen wäre. Die Immobilie konnte im April 2016 veräußert werden. Die IHK-Geschäftsstelle Solingen wird weiterhin im Rahmen eines Mietverhältnisses ihren Sitz an angestammter Stelle haben. Am Service für unsere Mitglieder und Kunden wird sich daher nichts ändern.

Ertragsentwicklung und -lage

Ertragsentwicklung und Ertragslage unserer IHK hängen maßgeblich von den IHK-Beiträgen ab. Sie machen durchschnittlich 80 Prozent aller Erträge aus und werden benötigt, um alle Personalaufwendungen und rund ein Drittel der Sachaufwendungen zu decken. In 2015 wurden knapp 78 Prozent der Beitragserträge benötigt, um den Personalaufwand zu decken. In 2014 waren es 74, ein Jahr davor nur 71 Prozent.

Nachdem in 2014 ein Höchstwert an Beitragserträgen in Höhe von 8,9 Mio. Euro erzielt wurde, sanken die Erträge in 2015 auf 7,3 Mio. Euro. Realistisch geplant waren 8,6 Mio. Euro. Bedingt durch einen akuten Personalnotstand, der völlig unvorhersehbar im 4. Quartal 2015 im Beitragswesen eintrat, konnten die geplanten Abrechnungsläufe und die wöchentlichen Mahnläufe nicht mehr umgesetzt werden. Aufgrund dessen, dass zwei qualifizierte Fachkräfte fast gleichzeitig bis heute ausfielen, konnte keine kurzfristige Kompensation durch interne oder externe Aushilfskräfte erfolgen. Im Rahmen eines Aufgabenneuzuschnitts konnte allerdings ein Teil der Aufgaben innerhalb des Stabsbereichs Finanzen umverteilt werden, um so die Arbeitsfähigkeit des Beitragswesens aufrecht zu erhalten. Auch im Geschäftsbereich Zentrale Dienste kam es in 2015 zu personellen Einschränkungen infolge von langanhaltenden Erkrankungen. Das wirkte sich zusätzlich auf das Beitragswesen aus, weil insbesondere die beitragsrelevante Stammdatenbearbeitung ins Stocken geriet.

Die Erträge aus Sonderumlagen sind gegenüber 2014 leicht zurückgegangen. Lagen diese in 2014 noch bei 544,5 Tsd. Euro, so waren es in 2015 nur 526,9 Tsd. Euro. Für das BZI Remscheid fand ein Rückgang der Sonderumlagen gegenüber dem Vorjahr in Höhe 47,2 Tsd. Euro statt. Hierin zeigen sich bereits die ersten konjunkturellen Abwärtstendenzen im Remscheider Maschinenbau, die sich leider in 2016 noch verstärken. Die IHK Lehrwerkstatt Solingen konnte hingegen um 29,5 Tsd. Euro zulegen. Beide Einrichtungen verwenden die Einnahmen zur Erfüllung ihrer Aufgaben bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses in den Branchen Elektro und Metall.

Der Personalaufwand hat in 2015 auf den ersten Blick den Vorjahreswert von 6,5 Mio. Euro um 773,2 Tsd. Euro unterschritten. In der Tat sind die Bruttolohnzahlungen trotz linearer Tarifierhöhung von 2,1 Prozent von 4,6 Mio. Euro in 2014 auf 4,5 Mio. Euro in 2015 zurückgegangen. Ausgelöst wurde das aber durch mehrere Überschreitungen des Lohnfortzahlungszeitraumes im Krankheitsfall, wodurch die Zahlungen auf die Krankenkassen übergingen und darüber hinaus durch einen altersruhestandsbedingten Wechsel in der Geschäftsleitung. Die Ruhegehaltszahlungen sind gegenüber 2014 um 32,1 Tsd. Euro gestiegen. Gravierenden Einfluss auf die Entwicklung der Personalaufwendungen in 2015 hatte der rückwirkende Beschluss der Vollversammlung von April 2016, die gesamten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz zum 31.12.2015 auszuweisen. Bislang wurden nur die sog. Neuzusagen bilanziert. Diese umfassten rund ein Viertel der gesamten Verpflichtungen. Die Altzusagen wurden nur im Anhang ausgewiesen, zuletzt mit einem Betrag in Höhe von 15,2 Mio. Euro bei 4,53 Prozent Rechnungszins. Der daraus entstehende außerordentliche Aufwand in Höhe von 16,5 Mio. Euro bei nunmehr 3,89 Prozent Rechnungszins hat den regulär geplanten Zuführungsaufwand von 215,8 Tsd. Euro auf einen Auflösungsbetrag von 391,5 Tsd. Euro verändert.

Dieser Beschluss hat zur Folge, dass der Abschluss des Geschäftsjahres 2015 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag hervorbringt. Dieser beträgt 9,7 Mio. Euro und wird die IHK über viele Jahre begleiten. Mit diesem Beschluss ging auch die Entscheidung einher, die im Eigenkapital bestehende Ausgleichsrücklage in Höhe von 4,0 Mio. Euro zu verwenden. Die vorhandenen finanziellen Mittel erhalten ihre rechtliche Zweckbindung dadurch künftig nur noch über die Integrationsrücklage, die Instandhaltungsrücklage und die Pensionsrückstellungen. Die IHK erfüllt auch damit weiterhin höchstrichterliche Rechtsprechung.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sind in 2015 deutlich angestiegen. Lagen sie in 2014 noch bei 246 Tsd. Euro, liegen sie in 2015 bei 763,3 Tsd. Euro, weil zum Jahresende der Buchwert der Immobilie Solingen auf den Ende April 2016 feststehenden Kaufpreis abgeschrieben werden musste. Das verursachte Sonderabschreibungen in Höhe von 426,3 Tsd. Euro. Dennoch ist der erzielte Kaufpreis von 425,0 Tsd. Euro eine erfreuliche Angelegenheit, denn die Immobilie stand kurz vor der feuerpolizeilichen Schließung, was ihren Marktwert deutlich verringert hätte. Nur die Einbindung des Grundstücks in ein Gesamtensemble von Gebäuden, welche bereits dem Investor gehören, hat diesen immer noch hohen Kaufpreis ermöglicht.

Leider rückläufig sind die Erträge aus Gebühren. Sie sind gegenüber 2014 um fast zehn Prozent zurückgegangen. Hier zeigt sich insbesondere im Zweig Berufsausbildung die rückläufige Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge, deren Gründe sehr unterschiedlich sein können. Die mangelnde Zahl an geeigneten Bewerbern, Konjunkturabschwächung und das nicht Antreten von Ausbildung sind einige dieser Gründe. Folglich finden weniger Prüfungen statt. Auch ist der Trend, dass immer mehr Schulabgänger eine Studienlaufbahn einschlagen, wachsend. Als IHK werben wir daher dafür, dass junge Menschen sich für Berufe in Handel und Industrie interessieren und führen seit Jahren das Bewerber-Dating aus, bei dem Schülerinnen und Schüler in unserem Haus auf Ausbildungsbetriebe treffen und Bewerbungen vornehmen können.

Die Entgelte sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, stellen allerdings nur mit knapp einem Prozent der gesamten Betriebserträge einen sehr kleinen Anteil bei der Kostendeckung. Seminare sowie Adress- und Formularverkäufe bilden hier zwar die Einnahmequelle, können aber nicht wesentlich gesteigert werden, da der IHK hier als öffentliche Körperschaft wettbewerbliche Schranken gesetzt sind.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist es infolge der vollständigen Passivierung der Pensionsverpflichtungen zu einem deutlichen Zuwachs gegenüber 2014 gekommen. Infolge von Sterbefällen wurden 392 Tsd. Euro als Auflösungsbetrag verbucht. Dem Auflösungsbetrag stehen aber hohe Zuwächse bei den Aufwendungen für Aufzinsungen und ein außerordentlicher Aufwand in Millionenhöhe aus Pensionsverpflichtungen gegenüber.

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert. Geldanlagen sind nur noch auf kurze Sicht möglich, da die Zinsen weit unter einem Prozent und nahe null liegen. Wie auch in den Vorjahren entstanden 2015 weder Buchverluste noch Abschreibungen auf Geldanlagen. Der Anlagegrundsatz lautet unverändert „Sicherheit vor Ertrag“. Das Finanzergebnis wurde stark durch die Zinsaufwendungen für die in die Bilanz aufgenommenen Personalrückstellungen aus Altzusagen beeinflusst. Statt geplanter 300 Tsd. Euro sind rund 950 Tsd. Euro Zinsaufwand entstanden, was das Finanzergebnis tief ins Minus rutschen lief. Aber auch hierbei handelt es sich um kalkulatorische Werte, die keinen Zahlungsfluss darstellen.

Die Gesamteinschätzung der Ertragslage ergibt zusammenfassend folgendes Bild: Die Beitragserträge sind zurückgegangen und damit auch die Betriebserträge. Der Betriebsaufwand befindet sich infolge der Veränderungen in der Pensionsrückstellungsberechnung auf Vorjahresniveau, wobei aber die zahlungswirksamen Aufwendungen um rund zehn Prozent gewachsen sind. Die Gehaltszahlungen haben infolge anhaltender Absenz in 2015 keinen Aufwandszuwachs verursacht. Die Ertragslage kann daher als ausreichend stabil beurteilt werden.

Finanzentwicklung und -lage

Der Finanzmittelbestand hat sich zum Jahresende um 137 Tsd. Euro auf 5,79 Mio. Euro erhöht und ergab zusammen mit den Geldanlagen des Anlagevermögens einen Bestand in Höhe von 10,44 Mio. Euro. Der Zuwachs an Finanzmitteln wurde dabei durch nicht umgesetzte Investitionen ermöglicht. Geplant waren 180,7 Tsd. Euro, durchgeführt wurden nur weniger als ein Drittel. Insbesondere IT-Investitionen wurden auf das Geschäftsjahr 2016 verschoben, um vom neuen IT-Leiter in die zu erarbeitende Gesamtkonzeption für die kommenden Jahre eingebunden werden zu können.

Rückblickend betrachtet hat sich der Finanzmittelbestand seit Einführung der Doppik und gleichzeitiger Erhöhung des Hebesatzes von 0,25 auf 2,7 Prozent um 4,9 Millionen Euro erhöht, was einen jährlichen Durchschnitt von 500 Tsd. Euro ergibt. Der Bestandszuwachs in 2015 liegt damit deutlich unter diesem Durchschnitt.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gewährleistet.

Vermögensentwicklung und -lage

Entsprechend dem IHK-Finanzstatut richtet sich das Finanzmanagement nach den bestehenden Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Hierbei wird auf ausreichende Sicherheit, angemessenen Ertrag sowie auf die Verfügbarkeit der Mittel geachtet. Die nicht zur laufenden Liquiditätssicherung benötigten Mittel wurden in Tages- bzw. Festgeldern angelegt. Die Zinseinkünfte haben sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert und sind weiterhin auf historisch niedrigem Niveau.

Die Finanzanlagen decken vollständig die Instandhaltungsrücklage und die Integrationsrücklage und darüber hinaus einen Teil der Pensionsrückstellungen. Eine volle Auskapitalisierung der Pensionsverpflichtungen ist weiterhin nicht geplant. Die Ausgleichsrücklage wurde nach dem Beschluss der Vollversammlung nicht abgeschafft aber auf einen Nullbestand gesetzt.

Alle Geldanlagen erfolgten in Fest- und Termingeldern und Zuwachssparen. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Anlagen nicht unter ihrem Nennwert zurückgezahlt werden.

Für alle Einzahlungs- und Auszahlungsvorgänge gilt das Vier-Augen-Prinzip. Die Dienstweisung für die Finanzwirtschaft regelt entsprechend die personellen Befugnisse und die Durchführung aller finanziellen Vorgänge. Dazu fanden in 2015 zwei planmäßige Prüfungen statt, bei denen es keine Beanstandungen gab.

Die Bilanzsumme ist um 9,2 Mio. Euro gestiegen und beträgt 24,1 Mio. Euro. Geplant wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 246,4 Tsd. Euro. Erzielt wurde ein Jahresfehlbetrag von 17,7 Mio. Euro. Nach Verrechnung des Vortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 96,0 Tsd. Euro sowie Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 4,0 Mio. Euro und aus der Instandhaltungsrücklage in Höhe von 35,0 Tsd. Euro ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 13,5 Mio. Euro. Der Bilanzverlust führt in der Bilanz zu einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 9,7 Mio. Euro. Die IHK will damit ein Zeichen für Transparenz und Bilanzwahrheit setzen und das Eigenkapital in den kommenden Jahren durch eine ausgewogene Haushaltspolitik wieder ins Plus führen.

Das Anlagevermögen hat sich durch den geplanten und zwischenzeitlich vollzogenen Verkauf der Immobilie Solingen aber auch durch Abschreibungen um knapp eine Million Euro vermindert. Die Beteiligungen sind unverändert geblieben. Das Umlaufvermögen hat sich dem entsprechend erhöht. Die Immobilie wurde mit ihrem Verkaufswert in Höhe von 425,0 Tsd. Euro dorthin übertragen. Auch sind die Forderungen aus IHK-Beiträgen um rund 30 Prozent zurückgegangen, was aber nicht auf verbesserte Zahlungseingänge zurückzuführen ist, sondern auf die geringeren Veranlagungen gegenüber dem Vorjahr.

Der volle Ausweis der Pensionsverpflichtungen in den Personalrückstellungen lässt den Rückstellungsposten in der Bilanz gegenüber dem Vorjahr deutlich anwachsen. Mit 23,3 Mio. Euro macht er fasst die gesamte Bilanzsumme aus. Die mit 21,9 Mio. Euro darin befindlichen Pensionsrückstellungen werden perspektivisch noch steigen. In 2015 liegt ein Zins von 3,89 Prozent zugrunde. Experten schätzen, dass der Zins auf 2 Prozent sinken wird. Das würde eine deutliche Steigerung des Rückstellungsbetrages verursachen.

2. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 führte zu einer zahlungswirksamen Zunahme des Finanzmittelbestandes um 137 Tsd. Euro. Kassenkredite oder Darlehen mussten in 2015 nicht aufgenommen werden. Die IHK war und ist weiterhin schuldenfrei. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können deshalb in 2015 als stabil gelten.

An der Wirtschaftsplanung 2015 wurden alle Fachbereiche durch projekt- oder kostenträgerspezifische Plananmeldungen beteiligt.

Die zum jeweiligen 31. Dezember ermittelte Mitarbeiterzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr in 2015 um zwei Stellen auf 86 Beschäftigte bzw. 71,8 Vollzeitäquivalente erhöht.

Wie in den Vorjahren setzte die Geschäftsleitung auch weiterhin auf die Qualifizierung des vorhandenen Personals und die Optimierung der Arbeitsabläufe zum Vorteil der IHK-Mitglieder.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach dem Bilanzstichtag haben sich durch zwei Beschlüsse der Vollversammlung vom 7. April 2016 die oben dargelegten Vorgänge die Immobilie Solingen und die Pensionsverpflichtungen betreffend ergeben. Der Vollaussweis der Pensionsverpflichtungen in der Bilanz und die damit einhergehende Auflösung der Ausgleichsrücklage werden wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der kommenden Jahre haben.

4. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Risiken

In 2016 wird das Beitragsaufkommen nur durchschnittlich ausfallen. Die Pensionsverpflichtungen werden weiter ansteigen. Infolge des Tarifabschlusses werden die Personalausgaben um mindestens 2,3 Prozent anwachsen. Die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK werden aber weiterhin gewährleistet sein.

Wuppertal, 01.07.2016

gez. im Original

Thomas Meyer
Präsident

gez. im Original

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer